

AMBERG-SULZBACH

Albert Gruber Chef der Ex-Bürgermeister

Amberg-Sulzbach. Die Gemeinschaft ehemaliger Bürgermeister hat einen neuen Vorsitzenden. Zum Nachfolger für den kürzlich verstorbenen Freihungler Alt-Bürgermeister Michael Büchel wählte sie bei einem Treffen mit Landrat Richard Reisinger im König-Ruprecht-Saal das frühere Ebermannsdorfer Gemeinde-



Albert Gruber ist der neue Sprecher der Gemeinschaft ehemaliger Bürgermeister.

oberhaupt Albert Gruber. Zum Kreis ehemaliger Bürgermeister gehören nicht nur Kommunalpolitiker, die am Ende ihrer Amtszeit in den Ruhestand getreten sind, sondern auch Männer, die mit der Gebietsreform ihr Amt verloren haben oder nicht mehr zur Wahl standen.

Der Tradition folgend, will sich der Kreis zweimal im Jahr treffen, jeweils auch mit Frauen. Albert Gruber wird sich dazu Gedanken machen, sei es, dass man sich reihum in den Gemeinden der Mitglieder trifft oder einen Betrieb besichtigt, sagte Gruber. Landrat Richard Reisinger nutzte die Gelegenheit, der Runde der „Ehemaligen“ aktuelle Angelegenheiten des Landkreises vorzustellen, etwa die Verbesserungen in den Wertstoffhöfen.

Bildung: SPD bildet Arbeitskreis

Amberg-Sulzbach. Die SPD plant auf Landkreisebene die Bildung eines „Arbeitskreises Bildung“. „Wie gewährleisten wir eine möglichst gute Bildung für unsere Kinder? – diese Frage muss nach Ansicht des Landtagsabgeordneten Reinhold Strobl im Mittelpunkt aller bildungspolitischen Entscheidungen stehen. Verstärkt wollen sich die Sozialdemokraten auch auf Landkreisebene diesem Thema widmen und laden zur Mitarbeit alle Bürger ein.“

Die Gründung des Arbeitskreises ist am Mittwoch um 17 Uhr im Wunderhof in Eckersfeld (Gemeinde Birglang).

POLIZEI-BERICHT

Mit der Hundeleine nicht zielgenau

Kümmersbruck. Wegen versuchter Körperverletzung und Beleidigung ermittelt die Polizei gegen einen Anwohner aus der Zellenstraße, der am Sonntagmorgen tag Jugendliche in der Schulstraße bedrohte. Eine Gruppe von ihnen hielt sich beim dortigen Birkenwäldchen auf, was dem Mann offensichtlich nicht passte. Die Jugendlichen schilderten es so, dass er auf die Gruppe zukam und zwei der Jugendlichen be-

Botschafter der Heimat in München
Zur 1000-Jahr-Feier gestalten Schmidhülener Vereine „Oberpfälzer Sitzweil“ im Hofbräuhaus

Schmidmühlen/München. (h1) Als „wunderschönen Nachmittag“ bezeichneten die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Oberpfälzer Heimatvereine in München, Karl Hartinger und Dieter Ganzemüller, die „Oberpfälzer Sitzweil“ im Festsaal des Hofbräuhauses München am Sonntag. Vier Vereine aus Schmidmühlen gestatteten diesen kultur- und brauchtumsbezogenen Nachmitag mit.

„Diese Marktgemeinde kann sich glücklich schätzen, so bedeutende Ensembles wie die Blaskapelle St. Agidius, den Trachtenverein Schmidmühlen, die Moriskentänzer (im Festschmiedkomitee Schmidmühlen) und den Männergesangsverein Liederkranz Schmidmühlen zu haben. Die Münchner – so ist es Brauch bei den 27 Oberpfälzer Vereinen in München – laden immer eine Stadt oder eine Gemeinde der Oberpfalz zur Gestaltung der Sitzweil ein, an der meist über 500 Personen teilnehmen“, sagte Karl Hartinger, der als ehemaliger Schatzmeister des Oberpfälzer Kulturbundes (OKB) gute Kontakte in die Oberpfalz hat.

Mit drei Bussen angereist Der Sitzweil ging am Vormittag in St. Peter ein Gottesdienst voraus, den der 31 Mann starke Liederkranz mit Chorleiter Johann Bruckmüller musikalisch umrahmte. Insgesamt waren die Schmidhülener mit drei Bussen nach München gefahren.

Mit den Fahnen der Oberpfälzervereine in München zog man in den



Das Schlussbild der Schmidhülener Moriskentänzer.

Festsaal des Hofbräuhauses ein. Der Münchner Stadtrat Josef Schmidt, der mit drei Kollegen gekommen war, betonte in seinem Grußwort zur 30. Sitzweil die Heimatverbundenheit der Münchner Vereine in der Arbeitsgemeinschaft und die Bedeutung der Brauchtumspflege. Der Schmidhülener Bürgermeister Peter Braun war auch als Moderator gefordert. Er

stellte seinen Ort und dessen Geschichte ab 1010 vor. Dabei vergaß er natürlich Erasmus Grasser nicht, den großen Sohn des Ortes.

Braun stellte die Gruppen aus Schmidmühlen vor. Der Liederkranz trat mehrfach auf und bekam ebenso wie die ausgezeichnete Blaskapelle und der starke Trachtenverein – von



Der Schmidhülener Trachtenverein überzeigte bei der Sitzweil der Oberpfälzer Vereine im Münchener Hofbräuhaus mit dem Sichel- und Kronentanz.

EISENBAHNLIED
Die letzte Strophe des Schmidhülener Eisenbahnliedes heißt:
„Und die Vils fliekt runter von Nord bis Süd und in Schmidmühlen am Anger nimmst Lautrachs mit, sie mass fließn, durchn Jura, durch grünen Wald, bis in Kallmühnz in d'Naab einfällt. Ja aber des is schon allehand, goa is mitn Vilstalland, goa is mitn Vilstalgrund, pfiatit Gott bleib gesund!“ (h1)

Keiner fährt mit dem „Problemkind“

Buslinie Amberg-Freihung kann am Abend trotzdem weiterbestehen – Unzumutbare Verbindung nach Krickelsdorf

Amberg-Sulzbach. (h1) Als „Problemkind“ bezeichnete ZNAS-Geschäftsführer Hans-Jürgen Haas die Linie 49 Amberg-Freihung wegen der teilweise geringen Fahrgastzahlen. So habe es Fahrten von Amberg nach Freihung gegeben, die durchgehend leer gewesen seien, und in der anderen Richtung welche mit einem Durchschnitt von einem Fahrgast. Streichungspläne des Linienbetreibers RBO habe der Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach (ZNAS) aber in einem Kompromiss umbringen können, der eine Grundanbindung und eine Anschlussicherung für Freihung gewährleisten, sagte Haas am Freitag in der Verbandsversammlung im Amberg Rathaus.

Zurück nur bis Gebenbach

Die Einigung sieht so aus, dass für die Fahrt von Amberg nach Thausstiß ab 18.20 Uhr die bisherige Rückfahrt nach Amberg entfällt. Der Bus fährt ab dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember nur noch bis Gebenbach. Wer nach Freihung will, kann die Li-

niem Kleinbus, der immer dann bereitsteht, wenn das neue rechnergestützte Betriebsleitsystem (wir berichteten) anzeigt, dass Fahrgäste für den Raum Seugast/Freihung/Thausstiß mit nach Gebenbach kommen.

Diese Strecke nach Krickelsdorf ist extrem unübersichtlich, steil und baufällig.
Hans-Jürgen Haas

Der Gebenbacher Bürgermeister Peter Dotzler bemerkte dazu in der Versammlung, Passagiere, die in Gebenbach warten müssen, stünden bald zwei neue Buswartehäuschen zur Verfügung, die im Zuge der Dorfenerneuerung bestellt worden seien.

Nicht mehr über den ÖPNV (Linie 49), sondern nur noch durch einen Zubringerbus angebunden ist nach den Aussagen von Geschäftsführer



übernehmen. Aus Sicht des ZNAS sei es nicht zu verantworten, dass dort der neue Dreiaxser-Bus der Firma Hermann mit 70 bis 80 Fahrgästen (zumeist Schüler) unterwegs sei. Eine für alle tragbare Lösung werde aber gesucht.

bach ist um 17.42 Uhr. Der ZNAS hat die Fahrt laut Haas bei RBO angeregt. Zusatzkosten entstünden ihm nicht.

Auf der Linie 57 Amberg – Sulzbach-Rosenberg – Auerbach wurde für die Fahrt um 16.08 Uhr ab dem Sulzbach-Rosenberger Krankenhaus

nach Auerbach...